

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und der Befreiung von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Zwei Monate später entschieden Vertreter der drei alliierten Mächte USA, Großbritannien und Sowjetunion auf der Potsdamer Konferenz im Schloss Cecilienhof über die Zukunft Europas.

Erleichtert darüber, dass nun Frieden einkehrte, sahen sich Holocaust-Überlebende zugleich mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Oft krank und in geschwächtem Zustand verharren sie monate- oder gar jahrelang in Einrichtungen für Displaced Persons, warteten entweder auf die Rückkehr in ihre Heimatländer oder hofften auf einen Neuanfang in einem anderen Land. Individuelle Orientierungs-, Identitäts- und Existenzkämpfe verknüpften sich in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit extremen traumatischen Erfahrungen und einem weiterhin anhaltenden Antisemitismus.

Die internationale Konferenz beleuchtet jüdische Perspektiven hinsichtlich existenzieller, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und intellektueller Neuanfänge im geteilten Deutschland und Europa bis zum Bau der Mauer im Jahre 1961.

Es werden Erfahrungswelten jüdischer Rückkehrer, Displaced Persons und die Arbeit von Hilfsorganisationen vorgestellt sowie jüdische Identitäts- und Entscheidungsfindungen im Kontext der sich wandelnden europäischen Gesellschaften aufgezeigt, und es wird über Fragen der Wiedergutmachung sowie der justiziellen Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen debattiert.

Veranstaltungsort:

Schloss Glienicke – Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin/Brandenburg

Königstraße 36, 14109 Berlin

Verbindungen:

Bahn: S-Bahn S1 bis Wannsee, dann Bus 316 Richtung Glienicker Brücke bis Haltestelle Schloss Glienicke.

Alternativ: Regionalbahn RE1 oder RB33 bis Wannsee, dann Bus 316.

Bus: Linie 316, Haltestelle Schloss Glienicke

Anmeldung:

Bis spätestens 30. April 2025 an tagungen-mmz@uni-potsdam.de

Die Plätze sind limitiert.

Organisation und Ansprechpartnerin:

Dr. Martina Bitunjac
E-Mail: mbitunja@uni-potsdam.de

Die Leo Baeck Institute feiern ihr 70-jähriges Bestehen. Diese Konferenz ist Teil des inhaltlichen Programms im Jubiläumsjahr.

7. – 9.
Mai 2025

80 JAHRE KRIEGSENDE

Jüdische Perspektiven auf Neuanfänge in Deutschland und Europa in der Nachkriegszeit

Eine Konferenz des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Leo Baeck Institut (Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft). Mit Unterstützung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten.

Zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa

Programm

Mittwoch, 7. Mai 2025

16.00 Uhr Ortsbegehung mit Gideon Botsch:
„Fackeln auf der Bastion.“
Der Schlosspark Glienicke und die intellektuelle
Neugründung der Bundesrepublik um 1960

17.30 Uhr Einlass und Registrierung

18.00 Uhr Eröffnung

Miriam Rürup (Direktorin des Moses Mendelssohn Zentrums für
europäisch-jüdische Studien)
Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für
politische Bildung)

Keynote: Michael Brenner (Washington, D.C./München):
Befreit – aber nicht frei. Zum 80. Jahrestag der Befreiung vom
Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkrieges
in Europa

Empfang

Donnerstag, 8. Mai 2025

10.00 Uhr Grußwort

Christoph Martin Vogtherr (Generaldirektor der Stiftung
Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg)

**10.15–11.45 Uhr Panel 1: Erfahrungswelten von jüdischen
Displaced Persons in Deutschland und Europa**
Moderation: Olaf Glöckner (Potsdam)

Chiara Renzo (Mailand): Living in Refugee Camps: Transnational
Jewish Networks and Humanitarian Efforts in Postwar Europe

Martina Bitunjac (Potsdam): Repatriierung durch Umwege:
Erfahrungen befreiter Holocaust-Überlebender aus dem post-
jugoslawischen Raum

Katarzyna Person (Warschau): Polish Jews and the Memory
of Their Former Homeland in Displaced Persons Camps in
Occupied Germany

11.45–12.00 Uhr Kaffeepause

**12.00–13.15 Uhr Panel 2: Zwischen den Besatzungszonen:
Identitäten und Orientierungen deutsch-
jüdischer Holocaust-Überlebender**
Moderation: Stefanie Schüler-Springorum
(Berlin)

Anna Koch (London): Die Suche nach dem anderen Deutschland:
Heimatgefühl und Heimatverlust deutscher Juden nach
dem Holocaust

Anat Feinberg (Heidelberg): Das Exil im Rücken:
Jüdische Theaterkünstler in Deutschland nach 1945

13.15–15.00 Uhr Mittagessen

**15.00–16.15 Uhr Panel 3: Bleiben oder Auswandern? Jüdische
Erfahrungswelten außerhalb Deutschlands**
Moderation: Frederik Schetter (Bonn)

Markus Nesselrodt (Frankfurt/Oder): Überlebende und Rückkeh-
rer: Juden in Polen nach dem Holocaust

Kata Bohus (Tromsø): Iron Pills, Quarantine and the Beautiful Sea.
Hungarian Jewish Survivors in Rehabilitation Centres in Postwar
Sweden

**16.15–17.30 Uhr 80 Jahre Kriegsende - 70 Jahre Leo Baeck
Institute: Ein digitales Jubiläumsprojekt zur
deutsch-jüdischen Diaspora.**
Feierliche Präsentation von Michael Brenner,
Lisa Sophie Gebhard, Sonja Mühlberger und
Miriam Rürup

17.30–19.00 Uhr Pause

19.00 Uhr Einlass zur Abendveranstaltung

**19.30–20.30 Uhr Öffentliche Abendveranstaltung zum
Tag der Befreiung**

NACHTBLAU. Chanson für eine Abwesende:
Meret Becker & Dietmar Loeffler interpretieren Barbara

Empfang

Freitag, 9. Mai 2025

**10.00–11.30 Uhr Panel 4: Restitution von Kulturgut und
intellektuelle Neuanfänge**
Moderation: Axel Drecolli (Oranienburg)

Inka Bertz (Berlin): Raub und Restitution: Kulturgut aus jüdischem
Besitz von 1933 bis heute

Julia Schneidawind (München): Bücher in fremden Händen –
Deutsch-jüdische Privatbibliotheken nach 1945

Andrea Sinn (Elon, NC): Neubeginn im Schatten der
Vergangenheit: Jüdische Politik und Presse in Deutschland
nach dem Holocaust

11.30–11.45 Uhr Kaffeepause

**11.45–13.15 Uhr Panel 5: „Auf der Suche nach Gerechtigkeit“:
Entschädigung von Holocaust-Überlebenden
und Ermittlungsverfahren gegen nationalsozia-
listische Verbrecher**
Moderation: David Jünger (Rostock)

Daniel Siemens (Newcastle/UK): Frühe Überlegungen zur
Entschädigung jüdischer Überlebender im besetzten Deutschland:
Die Gründung der United Restitution Organisation (URO) in
London 1946–48

Constantin Goschler (Bochum): Benjamin B. Ferencz zwischen
Aufarbeitung und Prävention

Annette Weinke (Jena): Fritz Bauer, der juristische Umgang mit
NS-Massenverbrechen und das „neue“ Völkerstrafrecht

13.15–14.30 Uhr Mittagessen

Ende der Konferenz